

see the
see the
world from a
wider perspective
commodity top news

**FAKTEN
ANALYSEN
WIRTSCHAFTLICHE
HINTERGRUNDINFORMATIONEN**

No. 3

BGR

No. 3

HANNOVER, DEN 30. JUNI 1999

VON
DR. HERMANN WAGNER
h.wagner@bgr.de
TEL 0511/643-2387
FAX 0511-643-3661

BUNDESANSTALT FÜR
GEOWISSENSCHAFTEN UND ROHSTOFFE
STILLEWEG 2
D-30655 HANNOVER

Edelmetalle

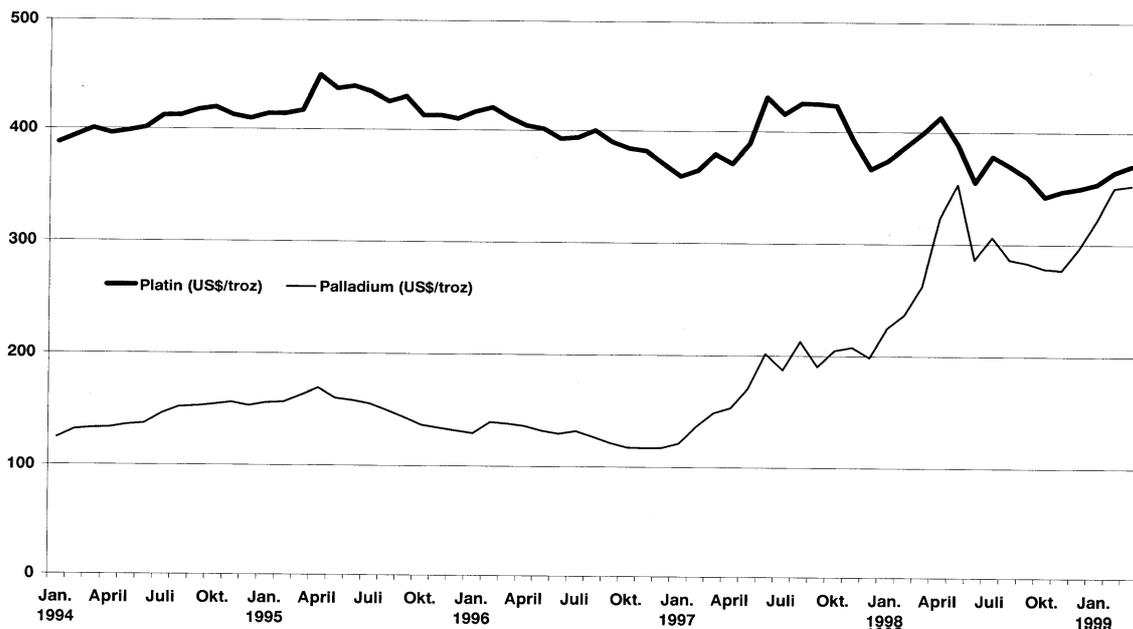
Verkaufsverhalten Rußlands bedingt drastische Preisschwankungen bei Palladium

Der Preis von Palladium, einem Metall der Platingruppe, das verstärkt als Katalysator in Automobilen, in der Elektronik und Dentaltechnik und auch als Schmuck verwendet wird, ist in den letzten Wochen um ein Viertel gefallen. Vor zwei Monaten, genau am 20. April, stand die Notierung bei 384 US-\$ pro Unze (31,103 g), das waren 20 US-\$ über der des "Schwestermetalls" Platin; drei Wochen später am 4. Mai erreichte er nur noch 285 US-\$ im Nachmittagsfixing am Londoner Markt. Der vierzehn Tage anhaltende Preiseinbruch war nach knapp vier Wochen wieder zu mehr als der Hälfte aufgefangen. Ende Mai wurden bereits wieder 340 US-\$/Unze notiert - ein Wert, der sich bis heute (29.6.) auf 322 US-\$/Unze zurückentwickelt hat.

Hintergründe

Die Hektik der Preisentwicklung, vor allem bedingt durch die Ungewißheit der russischen Lieferungen seit Mitte 1997, ist seither typisch für den Palladiummarkt. Ähnlich wie letztes Jahr, begann auch dieses Jahr mit lebhaften Preisschwankungen wegen der Unsicherheit über den Umfang der russischen Exporte bzw. deren physische und bürokratische Lieferverzögerungen. Das meiste Metall wird vom russischen Finanzministerium und von der Zentralbank über die offizielle Exportagentur, Almaz, verkauft sowie eine kleine Quote direkt von Norilsk Nickel, dem großen Produzenten in der Russischen Föderation. Im März d. J. sollen neue Exportlizenzen vereinbart worden sein, und Gerüchten zufolge begann im April der eigentliche Export aus Rußland. Dann kam es zu Spekulationen über eine neue 5%ige Exportsteuer, die seit dem 28. April in Kraft sein soll. Berichte folgten, daß Norilsk die ganze für 1999 genehmigte Exportquote von ca. 9 t bereits ausgeliefert hätte, um die Exportbesteuerung zu umgehen.

Preisentwicklung von Platin und Palladium (1/1994 – 1/1999)



Quelle: BGR/B 1.19

Noch bis Ende 1996 war Palladium weitaus billiger als Platin. Geändert hat sich dies durch die enorme, durch den damals günstigen Preis bedingte, Steigerung der Nachfrage im Katalysatorenbereich, z.T. als Substitut für Platin. Durch die steigende Nachfrage einerseits und die Rücknahme der russischen Lieferungen andererseits hatte der Palladiumpreis 1997 bereits kräftig zugelegt. Der über längere Zeit andauernde Preisanstieg hatte sich vor allem dadurch ergeben, daß die Exporte aus Rußland, dem Hauptproduzenten - der wahrscheinlich noch bedeutende aber nicht quantifizierbare Lagerbestände unterhält - unregelmäßig und daher kaum vorherzusagen waren. 1998 hat Rußland den Preisaufschwung geschickt ausgenutzt und die Exporte von Palladium wieder um 20 % erhöht; für 1999 werden Exporte in ähnlicher Höhe erwartet.

Vorkommen und Bergwerksförderung

Wie kaum ein anderes Metall ist Palladium als eines der Platinmetalle in nur wenigen Lagerstätten konzentriert. Etwa drei Viertel der nachgewiesenen Vorräte von etwa 25.000 t liegen in den Flözen des Bushveld-Komplexes in der Republik Südafrika und etwa 15 % in der Lagerstätte Norilsk im nördlichen Sibirien in Rußland.

Anders als bei den Vorräten ist der Anteil der Republik Südafrika an der Weltbergwerksförderung von Palladium (1998: rund 150 t) mit rd. 40 % um ca. 10 % geringer als der Rußlands. In Südafrika wird Palladium vor allem zusammen mit Platin gefördert, in Rußland ist es Nebenprodukt bei der Förderung von Nickel-Kupfererzen aus der Lagerstätte Norilsk. Weitere nennenswerte Mengen werden in den USA und in Kanada gewonnen.

Die Konzentration der Bergwerksförderung von Palladium nach Gesellschaften ist dementsprechend hoch. Norilsk Nickel steht mit einem Anteil von etwa 2/3 an der Spitze. Dahinter folgen die großen südafrikanisch-englischen Bergbauhäuser Anglo American und Gencor mit ihren Tochtergesellschaften Amplats bzw. Implats. Zusammen hatten diese drei Gesellschaften in den letzten Jahren einen Anteil von mehr als 80 % an der Weltförderung.

Beurteilung und Ausblick

Vergleicht man die heutige Bergwerksförderung von Palladium mit den nachgewiesenen Vorräten, so ergibt sich, daß auch langfristig genügend Palladium vorhanden ist. Darüber hinaus sind Anteil und Menge der nachgewiesenen, d.h. im Detail explorierten Vorräte in der Republik Südafrika, einem Land mit kapitalkräftigen Bergbauunternehmen und einer liberalen Wirtschaftspolitik, wesentlich höher als in Rußland, wo auch große Firmen wie Norilsk Nickel unterkapitalisiert sind und der Rahmen für Exploration und Investitionen sehr eng ist. Norilsk Nickel hat zwar gerade Investitionen für Neuaufschlüsse in Höhe von einigen Milliarden US-\$ für die nächsten zehn Jahre bekanntgegeben; in welchem Zeitraum diese Investitionen aber tatsächlich ausgeführt werden und woher das Geld kommen soll, ist ungewiß. Rußland wird auch weiter versuchen, die Exporte in etwa auf dem gegenwärtigen Niveau zu halten und ggfs. zu limitieren, damit das jetzige hohe Preisniveau erhalten bleibt. Ob sich dieses Gegen-den-Markt-stellen auch nur mittelfristig bezahlt macht, bleibt abzuwarten. Wie immer bei solchen "Verknappungen" versucht die Wirtschaft, hier vor allem die "westlichen" Bergbaugesellschaften und die Katalysatoren-Industrie, sofort umzuschwenken. Bereits jetzt läßt sich beobachten, daß wieder verstärkt Platin gefördert und auch eingesetzt wird und parallel dazu alternative Rohstoffe zum Einsatz in oder als Katalysatoren getestet werden.